DGZ.
DEUTSCHE GEWERKSCHAFTS-ZEITUNG

63. Jahrgang
Ausgabe Nr. 11/12 | **November/Dezember 2017**

# DIE GEWERKSCHAFT VON MORGEN? – WOW-TAGUNG IN BARCELONA

S. 4

Fazon© Fotolia.com

S. 7

CGM-BETRIEBSGRUPPE AUGSBURG

S. 11

CGM-JUGENDARBEIT IN RÜSSELSHEIM

S. 18

FESTAKT ZUM 60. GEBURTSTAG DER CGPT

**MAGAZIN DER CHRISTLICHEN GEWERKSCHAFTEN**
CGM . CGDE . CGBCE . KFG . UNION GANYMED . BIGD . GKH

S. 4

BERICHT ÜBER DAS HERBSTSEMINAR DER WOW IN BARCELONA

© fotokunstkohlhoff.de

S. 7

CGM BETRIEBSGRUPPE AUGSBURG

S. 11

CGM-JUGENDARBEIT IN RÜSSELSHEIM

S. 18

FESTAKT ZUM 60. GEBURTSTAG DER CGPT


**03 EDITORIAL**

**04 TITELTHEMA**
**04 Die Gewerkschaft von morgen? – WOW-Tagung in Barcelona**

**06 GEWERKSCHAFTS-NACHRICHTEN**
06 CGM Geschäftsstelle Augsburg in Königsbrunn
07 CGM Eine süße Tradition in Augsburg
08 CGM Große Tarifkommission einigt sich auf Tarifforderungen für 2018
09 CGM Betriebsgruppe Audi AG Ingolstadt
10 CGM Berlin: Entgeltabschluss für 2018
10 CGM Nord/Küste: Entgeltabschluss für 2018
11 CGM ZF-Betriebsgruppe informiert die Belegschaft
11 CGM Betriebsgruppe Opel Rüsselsheim
12 FRBW. Erste Seminarwoche in Kirkel

**13 RÄTSEL**
Gewinner der letzten Ausgabe

**14 KURZ INFORMIERT**
14 Finanzergebnisse der gesetzlichen Krankenkassen in 2017

**16 GUT INFORMIERT**
16 Dr. Leopold stellt die Pflegestärkungsgesetze vor

**18 FESTAKT ZUM 60. GEBURTSTAG DER CGPT**

**20 CGM AUFNAHMEANTRAG**
20 Impressum

**21 BUCHVORSTELLUNG**
21 Arbeitsrecht Handbuch
22 Stichwortkommentar Arbeitsrecht

**23 CGM Vorstellung des neuen Geschäftsführers in Rüsselsheim**

**24 FRBW. SEMINARE 2017**


**Nächster Redaktionsschluss: 4.12.2017 – 12 Uhr**

© fotokunstkohlhoff.de

## Adalbert Ewen

**» NACH DER BUNDESTAGSWAHL 2017 WIRD UNS ALLEN ZUNEHMEND BEWUSSTER, DASS DER AUFSCHWUNG DER RECHTSPOPULISTEN EIGENTLICH EIN AUFSTAND DER GLOBALISIERUNGSVERLIERER IST. «**

# Liebe Kolleginnen und Kollegen,

viele veröffentlichte Statistiken belegen zweifelsfrei:

Es gibt viele Menschen, die sehr wenig verdienen, deren Einkommen seit Jahren stagnieren, die sehr unglücklich sind und auch sehr wütend. Regierungen unterschätzen, auch bei einer guten gesamtwirtschaftlichen Situation, wie wichtig ein anständiges Einkommen mit daraus resultierender Rente für die Würde der Menschen ist.

In Deutschland gibt es eine ökonomisch bedingte Angst vor dem sozialen Abstieg. Daran leiden viele Mitbürger und dies macht sie allgemein anfälliger für alle möglichen politischen Versprechungen.

Wir sollten uns jetzt davor hüten, diese Mitbürger in die rechte Ecke zu drängen. Das politische Angebot, das die nächste Bundesregierung unterbreiten wird, wird diese Bedenken stärker berücksichtigen müssen. Das ist aber nicht gleichzusetzen mit einer nationalistischen Politik der Abschottung nach außen. Innere Sicherheit und Verteidigung haben in diesen höchst unsicheren Zeiten zu Recht einen beachtlichen Stellenwert.

Deutschlands gute Stellung in der Welt basiert aber besonders darauf, dass wir uns in der Vergangenheit erfolgreich für die Sicherung eines fairen Wettbewerbs, für die Regulierung der Finanzmärkte, für Klimaschutz und Bürgerrechte in unserem Land und in Europa eingesetzt haben. Solidarität war für uns kein Fremdwort, beispielsweise auch bei der Bekämpfung der hohen Jugendarbeitslosigkeit in unseren Nachbarländern durch die Förderung von Standortinvestitionen und Ausbildungsangeboten auch im Inland.

Eine Mehrparteienregierung, die jeder der beteiligten Parteien einen ihr gemäßen Geltungsspielraum beläßt, könnte auch eine Chance für einen gesellschaftspolitischen Aufbruch bedeuten. Die Wähler scheinen dies zu wollen. Es liegt an verantwortungsvollen (Partei-)Politikern, endlich zu erkennen, dass „Politikverdrossenheit" nicht lediglich ein billiges Schlagwort ist. Dem Politikbetrieb wird zu Recht vorgehalten, dass er in erster Linie parteitaktischen Überlegungen folgt, anstatt sich um das Gemeinwohl zu kümmern.

Die Sicherung einer regelbasierten Weltordnung, der Kampf gegen Rassismus, autoritäre Tendenzen und schreiende soziale Ungerechtigkeiten, der Einsatz für offene Binnengrenzen: Dies sind alles mühevolle, langfristige Projekte.

Dafür lohnt es sich einzutreten!

Euer Adalbert Ewen

CGM BERICHT ÜBER DAS HERBSTSEMINAR DER WOW IN BARCELONA

# DIE GEWERKSCHAFT VON MORGEN?

**Moderner Dienstleister oder klassischer Interessenvertreter für die Arbeitnehmer?**

„Gewerkschaften wird es immer geben, aber wie stark und innovativ werden sie in Zukunft auftreten?" – mit dieser Fragestellung brachte der österreichische Gewerkschafter Bernhard Heinzle das zentrale Anliegen des europäischen WOW-Seminars in Barcelona auf den Punkt. Vom 2. - 4. Oktober 2017 trafen sich ca. 40 Gewerkschaftsvertreter aus mehreren europäischen Ländern sowie Kanada in der Hauptstadt Kataloniens, um sich über die zukünftige Aufstellung der Gewerkschaften im sozialen Dialog auszutauschen.

In seinem anregenden Vortrag berichtete der Leiter der Regionalgeschäftsstelle Vorarlberg von der GPA-djp-Gewerkschaft zunächst von der hohen Arbeitszufriedenheit und der entsprechend niedrigen Streikbereitschaft in seinem Land. Angesichts der grundlegend positiven Weltsicht vieler Erwerbstätiger passten die zum Teil düsteren Szenarien, die manche Gewerkschaften von der Arbeitswelt traditionell zeichneten, heute nicht mehr ins Bild. Im Unterschied zu den sozialdemokratischen Gewerkschaften in der Alpenrepublik habe man sich deshalb ganz bewusst von überkommenen gewerkschaftlichen Narrativen verabschiedet. „Wir helfen euch in eurer Not" und „mit uns wird alles besser" sind seiner Ansicht nach keine zeitgemäßen Kernbotschaften mehr.

Stattdessen gehe es für eine moderne Gewerkschaft vielmehr darum, so betonte Heinzle, den Menschen erst einmal zuzuhören, sich Zeit zu nehmen für ihre Geschichten und ihren Wunsch nach Veränderung konstruktiv zu unterstützen. „Wir begleiten euch in der von euch gewünschten Veränderung" – dieser Denkansatz folge dem Prinzip der Subsidiarität und betrachte die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer daher als handlungsfähige und selbstbestimmte Personen. Die Aufgabe der Gewerkschaften bestehe nun darin, konkrete Problemlagen der Beschäftigten inhaltlich aufzugreifen und im Austausch mit den Betroffenen gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

BERNHARD HEINZLE (GPA-DJP)

Hinsichtlich der praktischen Umsetzung dieser Gewerkschaftsphilosophie führte der Referent aus, dass ein Wandel ihrer Sitzungskultur und eine Neubewertung kollektiver Tarifverhandlungen erfolgt seien. Zum einen setze die GPA viel stärker auf das Wissen, das Menschen bereits in sich tragen, und die persönliche Einladung zum Mitwirken und beschränke sich auf die Moderation dieses Dialogs. Des Weiteren teilten sie die Überzeugung, dass der soziale Frieden im Betrieb und eine gute Tarifpartnerschaft mit der Arbeitgeberseite stets möglich sei, und verzichteten deshalb auf öffentlich zur Schau gestellte Konflikte, wie etwa provokative Auftritte bei Betriebsversammlungen.

Im deutschen Kontext der Metall- und Elektroindustrie gelte jedoch nach wie vor die Maxime, so Adalbert Ewen in der anschließenden Fragerunde, dass öffentlichkeitswirksame Streikaktionen als machtvolle Demonstration der Mobilisierungsfähigkeit einer Gewerkschaft angesehen werden. Auf diese Weise wollten insbesondere große Gewerkschaften ihre starke tarifpolitische Verhandlungsposition gegenüber den Arbeitgebern sowie den gewerkschaftlichen Mitbewerbern deutlich machen.

©fotokunstkohlhoff.de

Der österreichische Vortragende stellte daraufhin infrage, ob Streiks heute überhaupt noch so funktionieren würden wie in der Vergangenheit. In seiner Gewerkschaft habe man gute Erfahrungen mit unkonventionellen Mitteln des Protests, z. B. Flashmobs oder der Blockade eines Kreisverkehrs, sowie symbolischen Aktionen, u. a. stillen öffentlichen Spaziergängen mit Kerzen, gemacht. Ebenso wie die Arbeit dürfe auch die tarifpolitische Auseinandersetzung durchaus mit Spaß verbunden sein. Eine originelle Vorgehensweise überrasche zum einen oft die Arbeitgeber und verschaffe einer Gewerkschaft zum anderen vielleicht sogar neue Sympathien und Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit.

Der parallel zur WOW-Tagung stattfindende Generalstreik in Katalonien nach dem umstrittenen Unabhängigkeitsreferendum vom 1. Oktober illustrierte sehr schön, dass sich klassische Straßenblockaden überaus gut mit einem allabendlichen Topfschlagen als Zeichen des öffentlichen Protests verbinden lassen.

Indirekt griff dieses Referat die klassische Frage nach der Ausrichtung einer Gewerkschaft auf. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, ob sich die christlichen Gewerkschaften als moderner Dienstleister oder als klassischer Interessenvertreter für die Arbeitnehmer verstehen wollen. Während im ersten Fall die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der „Kunden" im Fokus stehen, stellt die zweite Auffassung völlig andere Ansprüche an eine Gewerkschaft, ihren Mitgliedern normative Orientierung und tarifpolitische Positionen in der Arbeitswelt anzubieten.

Moderiert von Bjørn Anders van Heusden, dem geschäftsführenden Sekretär des europäischen Zweigs von WOW, fand am ersten Abend des dreitägigen Seminars tatsächlich eine lebhafte Debatte statt, was den Kernbereich der Gewerkschaftstätigkeit in Europa heute ausmacht. Es stellte sich heraus, dass die Dienstleistungsmentalität im Umgang mit den Mitgliedern bei vielen Gewerkschaften breiten Rückhalt findet. So nachvollziehbar und alternativlos diese Strategie der Mitgliederbindung in Anbetracht der zunehmenden Individualisierung auch sein mag, fand sich jedoch auch eine starke Fraktion, die eine mittlere Position zwischen den zwei Polen vertrat. Ganz offensichtlich findet innerhalb der Gewerkschaften gerade ein allmählicher Wandel im Selbstverständnis und in der Kommunikation nach innen und außen statt, der noch längst nicht abgeschlossen ist und spannende Perspektiven für die Zukunft eröffnen könnte.

Ganz praktisch illustrierten zudem Gewerkschaftsvertreter aus mehreren Ländern in Kurzvorträgen, welche speziellen Maßnahmen ihre Organisationen zur Verbesserung ihres öffentlichen Image bereits umsetzen. Während das Schlagwort „Work-Life-Balance" vor dem Hintergrund einer hohen Jobzufriedenheit auch in Dänemark ein Topthema zu sein scheint, berichtete die litauische Vertreterin etwa von einem Koordinationszentrum mehrerer Gewerkschaften mit einem geteilten Budget, um kostspielige Machtkämpfe zu vermeiden und die zahlreichen Probleme der Gewerkschaften gemeinsam effektiver bewältigen zu können.

Martin Gerhardt, Bundesgeschäftsführer der CGM, verwies diesbezüglich u.a. auf zielgruppenspezifische Angebote, wie die Jugend-Werbemittellinie und den Newsletter für Betriebsräte. Weiterhin ermutigte er die Gewerkschaften dazu, relevante Themen aus der Lebenswelt der Menschen (z.B. Fußball) gezielt für sich nutzbar zu machen und auf ein zeitgemäßes Layout in der öffentlichen Kommunikation Wert zu legen, das Menschen anspricht. ma

Seminarfotos: Martin Gerhardt

CGM GESCHÄFTSSTELLE AUGSBURG IN KÖNIGSBRUNN

# Wo viele fleißige Hände gemeinsam anpacken

**Am Samstag, den 16.09.2017, kamen die Betriebsräte der Christlichen Gewerkschaft Metall aus dem Bezirk Schwaben zusammen, um die neu gelieferte Küche in der Geschäftsstelle in Königsbrunn gemeinsam aufzubauen.**

Im Zuge eines vorausgegangenen Wasserschadens war die Erneuerung der in die Jahre gekommenen Kücheneinrichtung unumgänglich geworden. Nach der Bewilligung eines finanziellen Zuschusses vom CGM-Hauptvorstand stand dem Arbeitseinsatz nun nichts mehr im Wege.

Bei ihrer Aufbauaktion in der Haunstetter Str. 105 hatten die Betriebsräte den ganzen Tag über zu tun, gemeinsam war die Aufgabe für die Kollegen jedoch gut zu schaffen. Geschäftsführer Karsten Ristow und die Verwaltungsangestellte Marina Wüstemann hatten aber auch an das leibliche Wohl der Arbeiter gedacht. Ein gemeinsames Mittagessen und ein spätes Kaffeetrinken sorgten über den Tag hinweg für gute Stimmung, sodass man mit vereinten Kräften bald wieder ans Werk gehen konnte.

Nach einem fleißigen Arbeitstag bedankte sich Karsten Ristow bei allen freiwilligen Helfern und kündigte für Ende November den diesjährigen Jahresabschluss in der Geschäftsstelle Augsburg an.

Dazu sind natürlich auch die fleißigen Betriebsräte aus Schwaben recht herzlich eingeladen! kr

Fotos: CGM

UNSERE FLEISSIGEN HELFER BEIM KÜCHENAUFBAU

CGM EINE SÜSSE TRADITION IN AUGSBURG

# Die Betriebsräte der CGM verteilen wieder süße Sachen!

Die Betriebsräte der Christlichen Gewerkschaft Metall bleiben ihrer Tradition treu. So wie schon in den vergangenen Jahren waren die Betriebsräte der MAN Turbo & Diesel SE im Werk Augsburg unterwegs, um den Kolleginnen und Kollegen eine Freude zu bereiten.

Alle Betriebsräte und etliche Vertrauensleute beteiligten sich auch 2017 wieder daran, die selbst gebastelten CGM-Schächtelchen an ihre Kollegen zu verteilen. So erwartete sie am 8. September eine süße Überraschung in den Aufenthaltsräumen und Teeküchen. Maximilian Först Betriebsgruppenvorsitzender der CGM-Betriebsgruppe, berichtete im Anschluss von den begeisterten Rückmeldungen der Kollegen aus etlichen Abteilungen. kr

VON LINKS: RUDOLF STROHMAIER, MICHAEL KOHL, MAXIMILIAN FÖRST, MANUEL CHRISTI

VON LINKS: MAXIMILIAN FÖRST, MICHAEL KOHL, MANUEL CHRISTI, RUDOLF STROHMAIER

## MAIL AN @

**info@gewerkschaftszeitung.info**

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser der DGZ, wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen und Ihre Themenvorschläge!

Bleiben Sie Ihrer DGZ weiterhin treu!

Jens Kohlhoff, Michael Arndt

## CGM – IMMER FÜR SIE DA!

**Bundesweite Servicenummer**
**0180 3002 757**

9 Ct./Min. aus dem Festnetz der Dt. Telekom

**NOTFALL-TELEFON**
**0711 2484 788-33**

**Mo-Fr 18-22 Uhr**
**Sa-So 10-18 Uhr**

© aleksvf - Fotolia.com

*Persönlich. Menschlich. Nah.*

CGM GROSSE TARIFKOMMISSION EINIGT SICH AUF TARIFFORDERUNGEN FÜR 2018

# CGM setzt auf variable Sockelbeträge und persönliche Wertguthaben in der nächsten Tarifrunde

Die Große Tarifkommission der Christlichen Gewerkschaft Metall (CGM) hat sich mehrheitlich auf ein differenziertes Tarifkonzept für die Industrie und das Handwerk verständigt. In der Metall- und Elektroindustrie unterstütze man den gewerkschaftlichen Mitbewerber angesichts der guten Wirtschaftsdaten prinzipiell bei seiner Tarifforderung nach einer deutlichen Entgelterhöhung. Allerdings fasst die CGM die Zielgröße von 6 Prozent pro Jahr als Gesamtvolumen der nächsten Tarifrunde auf und strebt variable Sockelbeträge insbesondere für untere Entgeltgruppen an.

Adalbert Ewen, Bundesvorsitzender der CGM, erläutert diese Position: „Die Einkommensschere zwischen den Beschäftigten innerhalb eines Betriebs darf aus unserer Sicht nicht weiter auseinandergehen. 6 Prozent mehr klingt erst einmal gut, aber ein Arbeitnehmer mit 1.500 Euro netto hat in absoluten Zahlen am Ende des Monats weitaus weniger davon als sein Kollege mit 3.000 Euro netto. Die Menschen haben zunehmend den Eindruck, es gehe sozial ungerecht zu in unserem Land, dem gilt es wirksam entgegenzutreten."

Weiterhin lehnt die CGM die vom Mitbewerber angedachte Kündigung des Manteltarifvertrags grundsätzlich ab und spricht sich gegen die „kurze Vollzeit" aus. „Selbstverständlich entziehen wir uns nicht der Debatte um flexible Arbeitszeitmodelle. Anstelle utopischer Vorschläge, die Arbeitszeit radikal und einseitig zu reduzieren, befürworten wir jedoch die Einrichtung von persönlichen und flexiblen Wertguthaben. Dieses passgenaue Modell vereinbart die Zeitsouveränität der Arbeitnehmer mit den betrieblichen Erfordernissen einer mittelfristigen Personalplanung.

Damit trägt die CGM nicht zuletzt der überdurchschnittlich langen Betriebszugehörigkeit der Beschäftigten in dieser Branche Rechnung. Im Bereich des Handwerks sind wir in dieser Hinsicht tarifpolitisch bereits auf einem guten Weg und unternehmen zugleich etwas gegen den verbreiteten Fachkräftemangel."

Im Handwerksbereich hat die CGM oftmals die Tarifführerschaft inne und geht mit einer geforderten Entgelterhöhung im Gesamtvolumen von 5,6 Prozent in die Tarifverhandlungen. In Bezug auf die variablen Sockelbeträge und die Laufzeiten der Tarifverträge gilt auch hier, dass diese Stellschrauben vom jeweiligen CGM-Landesverband branchenspezifisch und eigenständig festgelegt werden können.

Weiterhin hat die Forderung, Auszubildenden zugunsten einer besseren Vorbereitungszeit einen zusätzlichen freien Tag vor dem Prüfungstermin zu garantieren, Eingang in die Empfehlungen der Großen Tarifkommission der Christlichen Gewerkschaft Metall gefunden.

Am Ende der Sitzung zeigte sich Adalbert Ewen zufrieden mit der erzielten Vereinbarung: „Die CGM setzt damit ganz bewusst eigene Akzente für ein gerechtes Lohngefüge und für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein. Wir berücksichtigen in unseren Tarifforderungen die veränderten Bedürfnisse der Menschen in der modernen Arbeitswelt." ma

Foto und Text: Michael Arndt

SITZUNG DER GROSSEN TARIFKOMMISSION DER CGM IN BAD KISSINGEN AM 28.9.2017

CGM BETRIEBSGRUPPE AUDI AG INGOLSTADT

# 27. CGM-Jahresfahrt nach Bad Dürkheim zum „Größten Weinfest der Welt“

Am 16. September 2017 machte sich die Audi-Betriebsgruppe Ingolstadt wieder einmal auf den Weg zu ihrer zweitägigen Jahresfahrt. Unser Ziel war der Dürkheimer Wurstmarkt, der in diesem Jahr sein 600. Jubiläum feiert und als das „größte Weinfest der Welt“ gilt.

Vom Audi-Busparkplatz führte uns die Reise über mehrere Autobahnen nach Rheinland-Pfalz. Der geplante Halt zur Einnahme unseres Bayernfrühstücks fand am Rastplatz Frankenhöhe statt. Bei herrlichem Sonnenschein setzten wir die Fahrt danach in Richtung Schwäbisch Hall fort. In Wackershofen angekommen, besuchten wir das Hohenloher Freilandmuseum. Bei einer Führung durch die historischen Gebäude (Bauernhöfe, Handwerkhäuser, Mühlen und vieles mehr) unternahmen wir eine Zeitreise und tauchten in die Welt unserer Vorfahren ein.

Im Anschluss ging es weiter nach Bad Dürkheim, wo wir im größten Weinfass der Welt mit einem 4-Gänge-Menü verwöhnt wurden. Nach dem Essen machten wir uns auf den Weg zum Best Western Hotel in Ludwigshafen. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, brachte uns unser Busfahrer Gregor wieder nach Bad Dürkheim. Auf dem Wurstmarkt, den alljährlich über 600.000 Menschen besuchen, verbrachten wir ein paar vergnügliche Stunden.

Am Abend ging es dann wieder zurück nach Ludwigshafen ins Hotel, wo wir bei dem einen oder anderen Getränk noch eine Weile zusammensaßen.

Nach einem reichhaltigen Frühstück verließen wir am Sonntagmorgen das Hotel in Richtung Heidelberg. In Heidelberg ging es mit der Bergbahn hoch zum Schloss Heidelberg. Mit dem Schlossticket konnten wir den Schlosshof, den Fasskeller sowie das Deutsche Apotheker-Museum besichtigen. Zudem genossen wir von der wohl berühmtesten Ruine der Welt aus einen wunderbaren Ausblick über die Stadt und das Neckartal. In den Gaststätten von Heidelberg konnte man sich noch stärken, bevor wir uns auf die Heimreise in Richtung Ingolstadt begaben. Wiederum am Rastplatz Frankenhöhe gab es wie immer eine kleine Pause mit Kaffee und Kuchen.

Die CGM-Mitglieder, Kolleginnen und Kollegen von der Audi AG Ingolstadt, sowie Freunde der CGM nahmen sehr gern an dem von Franz Barth (Betriebsgruppenvorsitzender) gut organisierten Ausflug teil und freuen sich schon auf die nächste Jahresfahrt 2018.

CGM-Betriebsgruppe Audi AG Ingolstadt

rh

Foto: Gerhard Binder

CGM BERLIN: ENTGELTABSCHLUSS FÜR 2018

# CGM und Innung SHK Berlin einigen sich

©Michael S. Schwarzer - Fotolia.com

**Berlin – Die langjährige Tarifpartnerschaft zwischen der CGM und der Innung Sanitär Heizung Klempner Klima (SHK) Berlin wurde weiter vertieft.**

Am 7. Juli 2017 fand die Jubiläumsfeier zum 400-jährigen Bestehen der Innung SHK Berlin statt. Unter den Gästen waren unter anderem der Regierende Bürgermeister von Berlin, Herr Michael Müller, sowie der Geschäftsführer der CGM in Berlin, Herr Björn Zirzlaff. Schon wenige Wochen später wurde der Entgeltabschluss für 2018 wieder einmal sehr frühzeitig von den Tarifpartnern vereinbart.

In den letzten beiden Jahren wurde noch auf eine Trennung der Entgelterhöhungen zwischen den Entgeltgruppen E 1 – E 6 und E 7 – E 12 Rücksicht genommen, um die Schere zwischen den (älteren) Meistern und den Fachgesellen nicht zu groß werden zu lassen. Nunmehr einigten sich die Tarifvertragsparteien auf eine zweistufige jährliche Entgelterhöhung für sämtliche Entgeltgruppen von jeweils 2,2 % mit einer Laufzeit von zwei Jahren.

Insgesamt handelt es sich daher um eine tabellenwirksame Entgelterhöhung von 4,4 %.

So gilt ab 01.01.2018 ein Ecklohn von 13,72 €/h, ab 01.01.2019 von 14,02 €/h. Die Laufzeit des Tarifvertrages beträgt 2 Jahre.

Auch die Ausbildungsvergütungen wurden für zwei Jahre abgeschlossen und über alle Stufen um 50,00 € erhöht. Die Lehrlinge erhalten nunmehr seit 01.09.2017:

| | |
|---|---|
| im 1. Lehrjahr | 625,00 € (+ 8,7 %), |
| im 2. Lehrjahr | 675,00 € (+ 8,0 %), |
| im 3. Lehrjahr | 725,00 € (+ 7,41 %) und |
| im 4. Lehrjahr | 775,00 € (+ 6,9 %). |

Die entsprechenden Auskünfte und Tarifverträge für Mitglieder der CGM sind über die Berliner Geschäftsstelle erhältlich.

bz

CGM NORD/KÜSTE: ENTGELTABSCHLUSS FÜR 2018

# Elektrohandwerk Schleswig-Holstein: Spürbare Entgeltverbesserungen

©fotokunstkohlhoff.de

**Die Christliche Gewerkschaft Metall (CGM) und der Fachverband Elektro- und Informationstechnik Schleswig-Holstein einigten sich am 31. August 2017 bei Tarifverhandlungen in Rendsburg auf Erhöhungen der Löhne und Gehälter um insgesamt 6,3% in zwei Stufen.**

Die Löhne und Gehälter steigen ab 01.11.2017 um 3,1 Prozent. Ab dem 01.08.2018 tritt dann die zweite Stufe der Entgelterhöhung (3,2 Prozent) für weitere 12 Monate in Kraft. Der Ecklohn steigt in der ersten Stufe von bisher 14,28 Euro auf 14,72 Euro, und auf 15,19 Euro ab dem 1. August 2018. Die Gesamtlaufzeit des Tarifabschlusses beträgt 21 Monate und endet am 31.07.2019.

„Um Fachkräfte in einem robusten arbeitsmarktpolitischen Umfeld in den Betrieben zu halten, war eine spürbare Entgeltverbesserung erforderlich. Ebenfalls wurde der notwendigen Planungs- und Kalkulationssicherheit für die Betriebe mit diesem Tarifabschluss Rechnung getragen“, so der Verhandlungsführer René Michael. Er bedankte sich anschließend bei den Mitgliedern der CGM-Tarifkommission.

Die neuen Entgelte gelten für rund 12.000 Beschäftigte in ca. 1.800 tarifgebundenen Mitgliedsbetrieben der Elektro- und Informationstechniker-Innungen.

rm

CGM BETRIEBSGRUPPE ZF AM STANDORT FRIEDRICHSHAFEN

# ZF-Betriebsgruppe informiert die Belegschaft über Mehrkosten für zusätzliches Betriebsratsgremium

Am 11.09.2017 fand die dritte Betriebsversammlung der ZF Friedrichshafen AG am Standort Friedrichshafen statt. Bereits um 06:30 Uhr traf sich die CGM ZF-Betriebsgruppe vor dem Messegelände, um die anstehende Verteilaktion zu koordinieren.

Verteilt wurde ein Infoblatt, das die Belegschaft über einen neuen Haustarifvertrag informieren soll. Im Anschluss an die Betriebsratswahlen 2018 soll es künftig zwei Betriebsratsgremien sowie ein diesen zwei Gremien übergeordnetes Gesamtstandortgremium am Standort Friedrichshafen geben. Die ZF-Betriebsgruppe der CGM hinterfragt diese Vorgehensweise kritisch. Die Belegschaft wurde bisher nicht darüber in Kenntnis gesetzt, welche Mehrkosten dadurch entstehen und welchen Mehrwert diese neuen Gremien für die Beschäftigten haben sollen.

Foto: Andreas Bemerl

Laut der Betriebsgruppe ließen sich diese finanziellen Mittel doch weitaus sinnvoller einsetzen, wenn man sie beispielsweise für Einmalzahlungen an die Belegschaft verwendet.

dn

CGM BETRIEBSGRUPPE OPEL RÜSSELSHEIM

# Ehrung für besondere Verdienste im Engagement für die Jugendarbeit am Standort Rüsselsheim

Im Rahmen unserer wöchentlichen CGM-Teamvertrauensleute-Sitzungen am Standort Opel Rüsselsheim fand eine Ehrung für vorbildliches gewerkschaftliches Engagement statt. Unsere CGM-Jugendbeauftragten Roland Schäfer, Rene Praßl sowie der Bezirksvorsitzende von Main-Taunus, Gerd Zimmermann, wurden für ihre besonderen Verdienste um die betriebliche Jugendarbeit ausgezeichnet.

Die CGM wünscht sich natürlich, dass dieses Engagement im Jugendbereich auch dauerhaft Früchte trägt! gz

Foto: Klaus Kunkler

V.L.N.R : GERD ZIMMERMANN , ROLAND SCHÄFER, RENE PRASSL

GPI

Rechtsurteile und gewerkschaftspolitische Informationen können Sie über den Gewerkschaftspolitischen Informationsdienst (GPI) beziehen. Er wird als E-Mail versandt.

**Abonnieren Sie jetzt den GPI!** Melden Sie sich einfach auf unserer Homepage an: www.cgm.de > Informationen > Gewerkschaftspolitischer Informationsdienst.
**Sie können den GPI auf unserer Homepage auch als PDF herunterladen.**

CGM i

CGM KIRKEL BILDUNGSZENTRUM DER ARBEITSKAMMER KIRKEL

# Erste Herbstseminarwoche 2017 im Bildungszentrum der Arbeitskammer Kirkel

Am Montag, dem 25.09.2017, startete im Bildungszentrum der Arbeitskammer in Kirkel das erste von vier Herbst-Wochenseminaren. Im Oktober und Mitte November werden, wie in den vergangenen Jahren, zwei inhaltsgleiche Schulungen in Kirkel stattfinden. Ein weiterer Termin wird Ende November in Oberhambach angeboten.

Achim Leist ist auch in diesem Jahr bei allen Seminarwochen an jeweils zwei Tagen als Referent vor Ort. Er widmete sich den Themen: Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM), Abmahnung, verhaltensbedingte Kündigung und andere Kündigungsarten. Zudem referierte Achim Leist zum deutschen Schwerbehindertenrecht. Dabei machte er die Teilnehmer mit der GdB-Antragstellung (Grad der Behinderung), sowie dem Verfahrensablauf vertraut und zeigte umfassend die Möglichkeiten auf, die dem Antragssteller helfen, seine Rechte gezielt und erfolgreich einzufordern.

Die Seminarwochen in Kirkel und Oberhambach erfreuen sich schon seit Jahren immer gleichbleibend großer Resonanz und Beliebtheit. Wer einmal da war, kommt immer wieder, so könnte eigentlich der diesbezügliche Slogan lauten. Die Teilnehmer kommen aus verschiedenen Bundesländern und Betrieben. Dadurch findet natürlich auch immer ein reger und wirklich interessanter Austausch in der Gruppe statt. al

REFERENT: ACHIM LEIST

Fotos: Achim Leist

SEMINARGRUPPE IN KIRKEL

## KREUZWORTRÄTSEL

gebackene Kartoffelscheiben
Kraftsportgerät
Gebirge auf Kreta
untätig, teilnahmslos
Zitterpappel
karierter Textilstoff
spanisch: Meer
sinnliche Liebe
großer Fluss in Ägypten
Wortteil: Hitze..., Wärme...
Erfindungsschutzurkunde
techn. Konvertierungsteil
Pferd bei Karl May
Währg. in S-Amerika
Riechorgan
Comicfigur (... und Struppi)
e. Mitteleuropäer
Fehlbetrag
Verhältniswort
Hochland in Zentralasien
Hahnenfußgewächs
alter Name Thailands
Windseite des Schiffes
Staat in Nordwestafrika
Zeitmessgerät
Gebäude
arktischer Meeresvogel
Erdfarbe, -braun
Zuruf an Zugtiere
Eröffnungsmusik (Ballett)
Initialen Hemingways † 1961
Kfz-Z. Senegal
Kurzform von Maria
rundes Schiffsfenster
Buch im Alten Testament
ohnehin
Vorsilbe: zwei, doppelt
US-Boxlegende † 2016 (Nachn.)
Geschäftszentrum (amerik.)
Gottesleugner
Fragewort
Vorkriegsgebäude
Seeräuber
Schmiermittel
Laufsteg (engl.)
Schreibflüssigk.
Ausgedehntheit
lauter Anruf
besonders herausgehoben
ärmelloses, knappes Oberteil
Bestand
engl.: ab, aus, weg
Kurzwort für ein Werkzeug
weiche, sahnige Kaltspeise
früherer türkischer Titel
schwerfallende Spende
kostspielig

**Und schon wieder geht ein Jahr zu Ende... Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein gutes neues Jahr!**

Das richtige Lösungswort senden Sie bitte bis zum **4. Dezember 2017** an: **DGZ-Magazin, Postfach 70 01 51, 70571 Stuttgart oder E-Mail an: raetsel@cgm.de**

Unter den richtigen Einsendungen werden zehn Gewinner durch Losentscheid ermittelt. Es können nur Einsendungen mit vollständiger Privatanschrift berücksichtigt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter einer CGB-Gewerkschaft sind nicht teilnahmeberechtigt.

s1220-50

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | | | | | | | |

## SUDOKU

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1 | 8 | | 2 | 6 | | | |
| | | | 8 | | | | 2 | 1 |
| | 2 | | | 9 | 4 | | | 5 |
| 1 | | | | 8 | | 3 | | |
| | | 9 | | 5 | | 2 | | |
| | | 7 | | 3 | | | | 4 |
| 3 | | | 9 | 1 | | | 8 | |
| 2 | 8 | | | | 5 | | | |
| | | | 3 | 6 | | 1 | 4 | |

## AUFLÖSUNG SEPTEMBER/OKTOBER 2017

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5 | 3 | 6 | 1 | 7 | 2 | 9 | 8 | 4 |
| 8 | 2 | 9 | 5 | 6 | 4 | 7 | 3 | 1 |
| 4 | 7 | 1 | 8 | 9 | 3 | 6 | 2 | 5 |
| 1 | 6 | 5 | 9 | 3 | 7 | 8 | 4 | 2 |
| 3 | 8 | 4 | 6 | 2 | 1 | 5 | 7 | 9 |
| 2 | 9 | 7 | 4 | 5 | 8 | 1 | 6 | 3 |
| 9 | 4 | 2 | 7 | 1 | 6 | 3 | 5 | 8 |
| 6 | 1 | 8 | 3 | 4 | 5 | 2 | 9 | 7 |
| 7 | 5 | 3 | 2 | 8 | 9 | 4 | 1 | 6 |

| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| ■ | ■ | ■ | ■ | A | ■ | ■ | K | ■ | ■ | ■ | ■ | | | |
| P | F | A | H | L | ■ | E | L | S | A | S | S | | | |
| ■ | A | L | A | B | A | M | A | ■ | N | U | T | | | |
| ■ | H | U | F | E | ■ | P | E | R | S | E | R | | | |
| ■ | R | ■ | E | R | R | O | R | ■ | P | D | A | | | |
| S | P | O | R | T | ■ | R | E | L | I | ■ | U | | | |
| ■ | L | ■ | ■ | A | M | E | N | ■ | E | P | S | | | |
| B | A | D | | | | | | | L | E | S | | | |
| ■ | N | R | | | | | | | ■ | T | ■ | | | |
| ■ | ■ | A | | | | | | | ■ | Z | B | | | |
| D | O | C | | | | | | | F | E | E | | | |
| ■ | Z | H | | | | | | | ■ | ■ | S | | | |
| R | E | E | | | | | | | ■ | U | U | | | |
| ■ | A | ■ | ■ | S | ■ | R | ■ | ■ | ■ | M | C | | | |
| A | N | S | I | C | H | T | ■ | H | I | G | H | | | |
| ■ | ■ | T | ■ | H | A | L | D | E | ■ | A | ■ | | | |
| ■ | I | A | H | E | N | ■ | ■ | I | R | R | E | | | |
| ■ | D | B | ■ | I | ■ | B | I | K | I | N | I | | | |
| ■ | E | I | N | B | A | U | ■ | E | G | E | L | | | |
| ■ | E | L | F | E | ■ | G | A | L | A | N | T | | | |

**(1-18) Arbeitsbedingungen**

**s1220.30-25**

## Unsere Gewinner

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!
Wir gratulieren den zehn Gewinnern des Kreuzworträtsels der DGZ-Ausgabe September/Oktober 2017

- Carel Berger
- Carsten Boos
- Andreas Feige
- Heike Hübner
- Maria Kerker
- Evelin Mielke
- Ronja Neidinger
- Eugen Rudolph
- Hans Schmitt
- Lasse Siemer

DR. LEOPOLD BERICHTET ÜBER DIE FINANZERGEBNISSE DER GESETZLICHEN KRANKENKASSEN IM 1. HALBJAHR 2017

# Ein deutliches Plus für die Krankenkassen dank der guten Beschäftigungssituation auf dem Arbeitsmarkt!

Die gesetzlichen Krankenkassen haben das erste Halbjahr 2017 mit einem Überschuss von rund 1,41 Milliarden Euro abgeschlossen. Das Plus des ersten Quartals von 612 Millionen Euro hat sich damit mehr als verdoppelt. Einnahmen in Höhe von 116,4 Milliarden Euro standen Ausgaben von rund 115 Milliarden Euro gegenüber. 2016 hatten die Krankenkassen im ersten Halbjahr einen Überschuss von 598 Millionen Euro und im Gesamtjahr in Höhe von 1,62 Milliarden Euro erzielt.

Während die Einnahmen absolut um 4,3 Prozent stiegen, nahmen die Ausgaben absolut um 3,7 Prozent zu. Bei deutlich steigenden Versichertenzahlen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum lagen die Ausgabenzuwächse je Versicherten lediglich bei 2,4 Prozent. Zur Abflachung der Ausgabenzuwächse je Versicherten hat nach neueren Erkenntnissen des Gesundheitsministeriums auch der Umstand beigetragen, dass die Neuzugänge an Versicherten im Schnitt nicht nur jünger sind, sondern auch weniger Gesundheitsleistungen in Anspruch nehmen als gleichaltrige Bestandsversicherte.

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe sieht bei den Krankenkassen aufgrund der beachtlichen Finanzreserven weiterhin gute Spielräume, die Versicherten mit hochwertigen Leistungen bei attraktiven Beiträgen zu unterstützen.

Auf fast 1,97 Milliarden Euro summierten sich die gesetzlich vorgeschriebenen Zuzahlungen der Versicherten, z.B. bei Arzneimitteln, Krankenhausbehandlung oder psychotherapeutischen Leistungen. Der Steuerzuschuss des Bundes für versicherungsfremde Leistungen wie beitragsfreie Mitversicherung von nicht berufstätigen Ehegatten oder Kindern, Mutterschaftsgeld oder Krankengeld bei Erkrankung eines Kindes belief sich in den ersten sechs Monaten dieses Jahres auf 7,18 Milliarden Euro.

Hält die gute Entwicklung an und setzt sich die positive Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) bei weiterhin günstiger Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung in diesem und auch im kommenden Jahr fort, brauchen die Mitglieder gesetzlicher Krankenkassen vorerst nicht mit einer Anhebung ihrer Zusatzbeiträge zu rechnen, die sie aus eigener Tasche aufzubringen haben und die derzeit im Durchschnitt bei 1,1 Prozentpunkten liegen.

**Zweite Jahreshälfte günstig für den Gesundheitsfonds**

Der Gesundheitsfonds verfügte zum Jahresende 2016 über eine Liquiditätsreserve von 9,1 Milliarden Euro und hatte im ersten Halbjahr 2017 einen saisonüblichen Ausgabenüberhang von etwa drei Milliarden Euro. Daraus lassen sich allerdings keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung im weiteren Jahresverlauf ziehen. Während die Ausgaben des Gesundheitsfonds als monatlich gleiche Zuwendungen an die Krankenkassen fließen, unterliegen die Einnahmen während des Jahres erheblichen Schwankungen; denn die Einnahmen aus Beiträgen von Sonderzahlungen wie Weihnachtszuwendungen oder Urlaubsgeld fließen dem Fonds weitgehend in der zweiten Jahreshälfte zu. Hinzu kommen weitere Zusatzeinnahmen aus den Rentenpassungen in Ost und West zum 1. Juli 2017.

Bei einer differenzierten Betrachtungsweise verzeichneten fast alle Krankenkassen-Arten ein positives Finanzergebnis. Die Allgemeinen Ortskrankenkassen konnten sich über einen Überschuss von 650 Millionen Euro und die Ersatzkassen über ein Plus von 456 Millionen Euro freuen. Bei den Betriebskrankenkassen lag der Einnahmen-Überschuss bei 111 Millionen Euro und bei den Innungskrankenkassen bei 93 Millionen Euro. Die Knappschaft bezifferte ihren Überschuss auf 101 Millionen Euro. Lediglich die Landwirtschaftliche Krankenkasse, die übrigens nicht am Gesundheitsfonds teilnimmt, hatte einen geringen Ausgaben-Überhang von einer Million Euro.

**Eine erfreuliche Entwicklung in den einzelnen Leistungsbereichen**

Ein Blick auf ausgewählte Leistungsbereiche im ersten Halbjahr 2017 macht deutlich:

Die Arzneimittelausgaben der Krankenkassen sind in der ersten Jahreshälfte 2017 absolut um 3,2 Prozent und je Versicherten um 2,0 Prozent gestiegen. Durch Rabattvereinbarungen mit pharmazeutischen Unternehmen wurden die Krankenkassen erneut deutlich entlastet. Die Rabatterlöse sind gegenüber dem ersten Halbjahr 2016 um 7,6 Prozent auf 1,95 Milliarden Euro gestiegen. Im Bereich der vertragsärztlichen Versorgung stiegen die Ausgaben absolut um 5 Prozent, je Versicherten um 3,9 Prozent an. Ein erheblicher Teil des Zuwachses ist auf Ausgaben im Bereich der psychotherapeutischen Behandlung zurückzuführen, die um knapp 18 Prozent gestiegen sind. Bei den Ausgaben für zahnärztliche Behandlung und Zahnersatz betrug der absolute Anstieg 3,9 bzw. 1,0 Prozent.

Die Ausgaben für Krankenhausbehandlung stiegen absolut um 2,5 Prozent, je Versicherten um 1,9 Prozent. Insgesamt erhielten die Krankenhäuser hierdurch allein von den gesetzlichen Krankenkassen in den Monaten Januar bis Juni 2017 um rund 940 Millionen Euro höhere Finanzmittel als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Deutlich niedrigere Zuwächse beim Krankengeld mit einer Veränderungsrate von 5,0 Prozent (3,8 Prozent je Versicherten) sind auf eine niedrigere Ausgangsbasis im ersten Halbjahr 2016 zurückzuführen.

**Die Ergebnisse in Prozent und in absoluten Zahlen**

In den wichtigsten Leistungsbereichen der GKV gab es im ersten Halbjahr 2017 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum folgende absolute Zuwachsraten (in Prozent) und daneben die Beträge in Euro:

| Ausgabenart | % | in Milliarden € |
|---|---|---|
| Ärztliche Behandlung | +5,1 | 21,5 |
| Zahnärztliche Behandlung | +3,9 | 5,5 |
| Zahnersatz | +1,0 | 1,7 |
| Arznei- und Verbandmittel | +3,2 | 19,7 |
| Hilfsmittel | +3,0 | 4,2 |
| Heilmittel | +6,6 | 3,5 |
| Krankenhausbehandlung | +2,5 | 38,3 |
| Krankengeld | +5,0 | 6,2 |
| Fahrkosten | +5,8 | 2,8 |
| Vorsorge/Rehabilitation | +2,2 | 1,7 |
| Schwangerschaft/Mutterschaft | +4,3 | 0,7 |
| Häusliche Krankenpflege | +6,6 | 3,0 |
| | | |
| Leistungsausgaben insgesamt | +3,7 | 115,0 |
| | | |
| davon Netto-Verwaltungskosten | +0,9 | 5,1 |

©Thomas Reimer - fotolia.com

©coldwaterman - fotolia.com

Die Ausgaben für Heilmittel sind absolut um 6,6 Prozent und für Hilfsmittel um 3,0 Prozent gestiegen. Bei den Heilmitteln sind die Honorarerhöhungen zu einem erheblichen Teil mit dem Inkrafttreten des Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesesetzes ab dem zweiten Quartal 2017 finanzwirksam geworden. Bei der Häuslichen Krankenpflege ist nach vielen Jahren mit meist zweistelligen Zuwachsraten im ersten Halbjahr 2017 erstmals ein deutlich geringerer Anstieg um absolut 6,6 Prozent (je Versicherten um 5,3 Prozent) festzustellen.

**Das Präventionsgesetz hat sich positiv ausgewirkt**

Bei den Ausgaben für Präventionsleistungen verzeichneten die Krankenkassen gegenüber dem Vorjahreshalbjahr einen weiteren Zuwachs von zwölf Prozent, nachdem in diesem Bereich bereits 2016 ein Plus von 46 Prozent erzielt worden war. Die Ausgaben für Leistungen zur primären Prävention gingen zwar im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr um sieben Prozent zurück. Jedoch stiegen die Ausgaben für betriebliche Gesundheitsförderung um 24 Prozent und für die Prävention in nichtbetrieblichen Lebenswelten (Kindergärten, Kita) sogar um 34 Prozent. Diese positive Entwicklung ist auf das Präventionsgesetz zurückzuführen. Mit ihm wurden die Krankenkassen ab 2016 verpflichtet, ihr früher geringes Engagement auszubauen. Nach den Halbjahreswerten 2017 spricht alles dafür, dass die gesetzlich vorgegebenen Ausgaben-Sollwerte von mindestens zwei Euro je Versicherten für die Gesundheitsförderung in betrieblichen und in nichtbetrieblichen Lebenswelten in diesem Jahr erreicht werden.

Bei der Hospiz- und Palliativversorgung haben neue gesetzliche Rahmenbedingungen ebenfalls zu wesentlichen Leistungsverbesserungen geführt. So stiegen insbesondere die Ausgaben für spezialisierte ambulante Palliativversorgung und die Zuschüsse der Krankenkassen für ambulante und stationäre Hospize um jeweils 19 Prozent.

Die Netto-Verwaltungskosten der gesetzlichen Krankenkassen sind mit absolut 0,9 Prozent (je Versicherten um 0,3 Prozent) gestiegen. Der Zuwachs blieb deutlich unterhalb des Anstiegs im Jahr 2016, wo die Ausgaben aufgrund höherer Zuführungen zu den Altersrückstellungen um 4,5 Prozent gestiegen waren. Vieles spricht auch dafür, dass bei den Verwaltungskosten Synergieeffekte bei größeren Krankenkassen eine Rolle spielen.

(lp)

©marcus_hofmann - fotolia.com

DR. LEOPOLD STELLT DIE PFLEGESTÄRKUNGSGESETZE VOR

# Drei Pflegestärkungsgesetze zeigen Wirkung

Drei Stärkungsgesetze haben die soziale Pflegeversicherung in der letzten Legislaturperiode auf eine neue rechtliche Grundlage, vor allem im Leistungsbereich, gestellt. Von Anfang an war die 1995 ins Leben gerufene Versicherung gegen das Pflegefall-Risiko nicht als Vollkasko-Versicherung für alle Wechselfälle des Lebens konzipiert. Dies veranlasste den Gesetzgeber nach zwei Jahrzehnten zu einer Reihe von Reformen, die mehr auf die Bedürfnisse der Praxis abgestellt sind.

**Das Erste Pflegestärkungsgesetz (PSG I) von 2014**

Ab 1. Januar 2015 galten in der häuslichen Pflege neue Leistungen in Form zusätzlicher Entlastungs- und Betreuungsangebote. Beispielsweise können Pflegebedürftige 40 Prozent der ambulanten Pflegesachleistungen dafür einsetzen, um niedrigschwellige Entlastungsangebote, d.h. etwa Einkaufshilfen und Helfer für Botengänge, in Anspruch zu nehmen.
Zudem wurden bereits bestehende Leistungen erweitert und besser miteinander verknüpft. Im Gegenzug stiegen zum Jahresbeginn 2015 die Beitragssätze um 0,3 auf 2,35 Prozentpunkte (für Kinderlose 2,6 Prozentpunkte).

Bis zum Jahr 2035 wird zudem schrittweise ein Pflege-Vorsorgefonds aufgebaut, um die Finanzierung steigender Leistungsausgaben abzufedern und gerechter auf die Generationen zu verteilen. Gegenüber den Pflegekassen haben Pflegedienste nunmehr nachzuweisen, dass sie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Tarif entlohnen.

**Das Zweite Pflegestärkungsgesetz (PSG II) von 2015**

Ein neues Begutachtungsverfahren und einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff hat das Zweite Pflegestärkungsgesetz (PSG II) in das Pflegeversicherungsrecht eingeführt. Die reformierte Fassung der Pflegebedürftigkeit soll insbesondere dazu beitragen, dass bei der Inanspruchnahme von Leistungen nicht mehr zwischen körperlichen sowie kognitiven und psychischen Beeinträchtigungen unterschieden wird. Ausschlaggebend ist hierbei der individuelle Unterstützungsbedarf, sodass der Einzelne seinen Alltag möglichst selbstständig bewältigen kann. Dies soll die oft geschmähte „Minuten-Zählerei" sowie die Defizitorientierung der Vergangenheit ersetzen und insbesondere pflegebedürftigen Demenzkranken zugutekommen.

Durch das PSG II besitzen pflegende Angehörige zudem einen Rechtsanspruch auf individuelle Pflegeberatung. An die Stelle der früheren drei Pflegestufen sind fünf Pflegegrade getreten. Für die rund 2,8 Millionen Pflegebedürftigen, die zum Stichtag der Umstellung am 1. Januar 2017 bereits Leistungen der Pflegeversicherung erhalten haben, enthält das Gesetz Überleitungsregelungen sowie eine Bestandsschutzgarantie. Diese sollen sicherzustellen, dass keine erneute Begutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) mehr notwendig und kein Pflegebedürftiger schlechter gestellt wird als zuvor. Weiterhin werden für deutlich mehr pflegende Familienangehörige Rentenversicherungsbeiträge aus der Pflegeversicherung entrichtet. In einem zweiten Schritt wurden die Beiträge zur Pflegeversicherung vom 1. Januar 2017 an daher erneut um 0,2 auf 2,55 Prozentpunkte (2,8 Prozentpunkte für Kinderlose) angehoben.

©fotokunstkohlhoff.de

**Das Dritte Pflegestärkungsgesetz (PSG III) von 2016**

Das PSG III dient zwei zentralen Zielen: Zum einen geht es um die Verbesserung der Steuerung, Kooperation und Koordination von Beratung und Pflege in den Kommunen, um die Sicherstellung der Versorgung, um niederschwellige Angebote und um die Pflegeberatung. Anderseits sollen die Regelungen zur Hilfe von Pflege an die bereits im PSG II erfolgte Neudefinition des Pflegebedürftigkeitsbegriffs angepasst werden.

Außerdem erhalten die gesetzlichen Krankenkassen ein systematisches Prüfrecht, um gegen Abrechnungsbetrug vorgehen zu können. Der MDK ist demnach auch zu Abrechnungsprüfungen bei ambulanter Krankenpflege und ihren Diensten berechtigt. Früher durfte der MDK nur stationäre Pflegeeinrichtungen im Verdachtsfall unangemeldet kontrollieren. Nach einer Schätzung des Bundeskriminalamtes (BKA) soll sich der Schaden durch Pflegebetrug bundesweit auf insgesamt rund eine Milliarde Euro im Jahr belaufen.

Die in der Vergangenheit umstrittenen „Pflegenoten" – analog zu den Schulnoten – bleiben hingegen zunächst bis zum 31. Dezember 2017 bestehen. Aussagekräftige Bewertungssysteme sollen zügig entwickelt und in einem Pilot-Versuch erprobt werden. Spätestens im nächsten Jahr ist geplant, den „Pflege-TÜV" durch ein neues Qualitätsprüfungs- und Transparenzsystem abzulösen.

**Zwischenfazit**

Dass die Maßnahmen des Gesetzgebers erste Wirkung zeigen, macht der Anstieg der Leistungsausgaben deutlich. Allein im ersten Halbjahr 2017 stiegen die Ausgaben der 113 Pflegekassen nach Angaben des Krankenkassen-Spitzenverbandes um rund 5,5 auf 20,8 Milliarden Euro. Im gesamten Jahr 2016 hatte die soziale Pflegeversicherung Ausgaben von insgesamt 29,7 Milliarden Euro verzeichnet. Durch die Reformmaßnahmen erhalten in diesem Jahr rund 200.000 Personen Pflegeleistungen, die sonst leer ausgegangen wären. Das Bundesgesundheitsministerium schätzt, dass in nächster Zeit noch rund 300.000 neue Anspruchsberechtigte in den Genuss von Leistungen kommen.

(lp)

©fotokunstkohlhoff.de

©fotohansel - Fotolia.com

AUSZÜGE AUS DER FESTREDE VON BARBARA STAMM

# Festakt zum 60. Geburtstag der CGPT

Sie sind heute wichtiger denn je, unsere christlichen Gewerkschaften. Denn die Zeit, in der wir leben, braucht das Christliche und das Soziale - sehr sogar.

Ein Blick in die jüngere Vergangenheit beweist es. Denken wir an die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Politik aus christlicher Verantwortung erschien damals als das Gebot der Stunde.

Es war kein Zufall, dass in den Jahren 1945 und 1946 auch die christlich-demokratische und die christlich-soziale Union gegründet wurden. Die jahrhundertealte Trennung der Konfessionen in der politischen Arbeit hatte damit ein Ende. Beispielgebend dafür waren die christlichen Gewerkschaften.

Darüber dürfen wir uns noch heute freuen als überzeugte Demokraten (und Unionsparteien), die in den Christlichen Gewerkschaften Bundesgenossen finden, wie sie in Einheitsgewerkschaften eher selten anzutreffen sind.

Und nicht zuletzt sollten Wirtschaft, Handel, und Handwerk anerkennen, dass die Christlichen Gewerkschaften als Partner und nicht als Gegner auftreten, dass sie sich dem Gemeinwohl verpflichtet fühlen und um einen fairen Ausgleich der Interessen bemüht sind.

Gerade in der Wirtschaft, im Handel und im Handwerk finden sich ja die großen Verfechter des Wettbewerbs. Wieso sollte es also nicht auch mehr Wettbewerb unter den Arbeitnehmer-Organisationen geben?

Gewerkschaftlicher Pluralismus ist mindestens genauso wichtig wie die Vielfalt der politischen Parteien. Ohne gewerkschaftlichen Pluralismus - und das heißt auch: ohne christliche Gewerkschaften - wäre die Freiheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gefährdet.

Die Arbeitswelt von morgen werden Roboter, Algorithmen und künstliche Intelligenz bestimmen. Und das heißt: Es muss gelingen, die Produktivitätsvorteile, die durch Digitalisierung entstehen, in den Regionen zu halten und zu vergesellschaften, das Gemeinwohl an ihnen teilhaben zu lassen, anstatt sie allein den IT-Giganten zu überlassen.

BARBARA STAMM PRÄSIDENTIN DES BAYERISCHEN LANDTAGS

Beide, das Christliche und das Soziale, stehen in der aktuellen vierten industriellen Revolution vor großen Herausforderungen. Und beide sind wichtiger denn je.

Sozialpartner, Gewerkschaften, Arbeitgeber, Behörden und der Gesetzgeber, alle müssen an Lösungen arbeiten. Lösungen, in denen nicht nur Effizienzsteigerungen und sogenannte Synergieeffekte im Mittelpunkt stehen, sondern menschliche Arbeitsbedingungen und lohnende Perspektiven.

Das christliche Menschenbild ist nun einmal unser gemeinsamer Kompass. Es steht für unsere Grundwerte, für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität - die tragenden Werte unserer Gesellschaft.

ub, bs, ewe

GRUPPENBILD DER EHRENGÄSTE BEIM FESTAKT ZUM CGPT-JUBILÄUM

Bilder: Gerhard Dannenberger

CGPT
MITEINANDER
MENSCHLICH
AKTIV

Stark war auch der Christliche Gewerkschaftsbund bei der 60-Jahresfeier vertreten. Zwar war der CGB-Bundesvorsitzende, Matthäus Strebel, leider gesundheitlich verhindert. Dafür waren aber seine drei Stellvertreter Adalbert Ewen, CGM-Bundesvorsitzender, Henning Röders, DHV-Bundesvorsitzender und Raymund Kandler, GÖD-Bundesvorsitzender gekommen. Aus dem Hauptstadtbüro des CGB hatten sich die Bundesgeschäftsführerin Anne Kiesow und Christian Hertzog auf den Weg nach Augsburg gemacht. Auch der ADM-Bundesvorsitzende, Söhne Classen, war bei der CGPT zu Gast.

Ulrich Bösl (CGPT-Bundesvorsitzender)

Adalbert Ewen überbrachte der Schwestergewerkschaft CGPT die herzlichen Glückwünsche seiner „Metaller". In seinem leidenschaftlichen Grußwort verurteilte er das unsägliche Tarifeinheitsgesetz scharf:

„Auch nach der jüngsten Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Tarifeinheitsgesetz wird sich die Christliche Gewerkschaft Metall für den Gewerkschaftspluralismus in Deutschland vehement einsetzen. Wenn selbst der Gesetzgeber Regelungen trifft, die vor allem Arbeitgeber- und mehrheitsgewerkschaftlichen Interessen dienen, ist es umso mehr unsere Aufgabe, darauf zu achten, dass betriebliche, grundgesetzlich geschützte Realitäten und Rechtspositionen auch zukünftig gewahrt werden."

Eindringlich zeigte der CGM-Bundesvorsitzende zudem die Notwendigkeit christlicher Gewerkschaften in der heutigen Zeit auf:

„Neben dem notwendigen Tarifschutz brauchen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zunehmend eine persönliche Zuwendung als Unterstützung für die täglichen Probleme im Spannungsfeld von Beruf und Familie. „Persönlich-menschlich-nah"-dieses Motto hat Zukunft und sichert diese auch für Organisationen, die den Menschen in den Mittelpunkt ihres Handelns stellen." ewe

V.L.N.R.: BARBARA STAMM, ADALBERT EWEN, ULRICH BÖSL

ADALBERT EWEN

**Werden Sie Mitglied**

# Aufnahmeantrag

CGM
CHRISTLICHE GEWERKSCHAFT METALL

Formular abtrennen und an Ihre Geschäftsstelle schicken: per Fax, per Post oder einfach direkt abgeben.

Anrede Frau ☐ Herr ☐

Name ..... geborene .....

Vorname .....

Straße/Hausnr. .....

PLZ/Wohnort .....

geb. am ..... in .....

Tel. priv. ..... dienstlich .....

Mobil ..... Email .....

Beruf .....

Krankenkasse .....

Arbeitgeber .....

Personal-Nr. ..... Abt. .....

Familienstand ..... Kinder .....

Übertritt aus der Gewerkschaft .....

Mitglied derselben seit .....

Werber ..... Landesverband .....

Tarifbereich (z. B. Elektrohandwerk, Metall- und Elektroindustrie)

.....

Schwerbehinderteneigenschaft/gleichgestellt (freiwillige Angabe): ☐

Mitglied einer pol. Arbeitnehmerorganisation (freiwillige Angabe): ☐

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung der CGM (Christliche Gewerkschaft Metall) an. Die Mitgliedschaft kann mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende schriftlich gekündigt werden.

Datum/Unterschrift .....

**SEPA-Lastschriftmandat**

Hiermit ermächtige ich widerruflich die Christliche Gewerkschaft Metall mit Hauptsitz in 70597 Stuttgart, Jahnstr. 12, meinen Mitgliedsbeitrag mittels SEPA-Basislastschrift mit der **Gläubiger-ID DE24ZZZ00000507720** einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der CGM auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Mandatsreferenznummer wird durch die CGM-Geschäftsstelle vergeben.

Mandatsart: wiederkehrend ☒

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Ich bin davon unterrichtet, dass die CGM die entsprechenden Daten zu meiner Person unter Beachtung des Datenschutzes speichert. Die Satzung kann unter www.cgm.de eingesehen werden. **Die Inanspruchnahme aller Leistungen der CGM setzt die ordnungsgemäße Entrichtung der in der Leistungs- und Beitragsordnung ausgewiesenen Mindestbeiträge voraus.** Die Höhe des Mitgliedsbeitrages bestimmt jedes Mitglied selbst in freier Entscheidung! Es gelten jedoch folgende Mindestbeiträge:

17 € für alle Beschäftigten 6 € für Auszubildende 8 € für Rentner

Meine Beiträge in Höhe von ..... €/Monat sollen ab .....

☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich

von folgendem Konto abgebucht werden:

Kontoinhaber (Name, Vorname): .....

IBAN DE __ __ | __ __ __ __ | __ __ __ __ | __ __ __ __ | __ __ __ __ | __ __

BIC __ __ __ __ __ __ __ __ | __ __ __

Bank .....

Ort, Datum .....

Unterschrift (Kontoinhaber) .....

**www.cgm.de** *Persönlich. Menschlich. Nah.*

# Impressum

DGZ
DEUTSCHE GEWERKSCHAFTS-ZEITUNG


**DGZ Deutsche Gewerkschafts-Zeitung**

**Magazin der Christlichen Gewerkschaften**

**Christliche Gewerkschaft Metall (CGM)**
Vorsitz: Adalbert Ewen
Postfach 70 01 51
70571 Stuttgart
Tel.: 0711 2484788-0
Fax: -21
www.cgm.de
info@cgm.de

**Kraftfahrergewerkschaft (KFG)**
www.kraftfahrergewerkschaft.de
info@kraftfahrergewerkschaft.de

**Gewerkschaft für Kunststoffgewerbe und Holzverarbeitung im CGB (GKH)**
Vorsitz: Günter Höhn
Bielefelder Straße 6
33104 Paderborn
Tel.: 05254 8046-74
Fax: -75
www.gewerkschaftgkh.de
info@gewerkschaftgkh.de

**Christliche Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner (CGDE)**
Vorsitz: Rudolf Bruns
Ursulinenstraße 63a
66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 92728-50
Fax: -43
www.cgde.de
cgde@cgm.de

**Bund der Hotel-, Restaurant- und Caféangestellten (Union Ganymed)**
Vorsitz: Rainer Burgunder
Grabenstraße 95 . 47057 Duisburg
Tel.: 0203 23447
Fax: -287644
info@union-ganymed.de

**Christliche Gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (CGBCE)**
Vorsitz: Werner Benedix
Ursulinenstraße 63a
66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 92728-10
Fax: -43
www.cgbce.org
info@cgbce.org

**Beschäftigtenverband Industrie, Gewerbe, Dienstleistung (BIGD)**
Vorsitz: Günter Eickmeier
Grabenstraße 95 . 47057 Duisburg
Tel.: 0203 23447
Fax: -287644
BIGD@cgm.de

**Herausgeber**
Christliche Gewerkschaft Metall
f.d. gf. HV Adalbert Ewen
Jahnstraße 12
70597 Stuttgart
Tel.: 0711 2484788-0
Fax: -21
info@cgm.de
www.cgm.de

**Redaktion**
Jens Kohlhoff (jk)
Michael Arndt (ma)
Dr. Dieter Leopold (lp)
Adalbert Ewen (ewe), rechtlich für den Inhalt verantwortlich

**Vertrieb DGZ**
Susanne Schmid
**info@cgm.de**

**Anschrift der Redaktion**
DGZ-Magazin
Postfach 70 01 51
70571 Stuttgart
Tel. 0711 2484788-13
Fax 0711 2484788-21
www.gewerkschaftszeitung.info
info@gewerkschaftszeitung.info
ISSN 1434-1581

**Gestaltung**
südflügel gmbh werbeagentur
Schillerstraße 21
73033 Göppingen
www.suedfluegel.com

**Druck**
Bechtle Druck&Service
GmbH & Co. KG
Zeppelinstraße 116
73730 Esslingen
www.bechtle-dus.de

**Fotos**
DGZ-Redaktion
www.fotolia.de
www.fotokunstkohlhoff.de

**Erscheinung**
Die DGZ erscheint zweimonatlich im Eigenverlag der Christlichen Gewerkschaft Metall, Stuttgart. Der Bezugspreis beträgt jährlich 12 Euro zzgl. Zustellgebühr (für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten).

**Redaktionsschluss: 4. Dezember 2017; 12 Uhr**

**Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion entscheidet nach Einsendedatum und Aktualität über die Veröffentlichung der Artikel in der aktuellen oder darauf folgenden Ausgabe.**

BUCHVORSTELLUNG

# Arbeitsrechts-Handbuch (17. Auflage) und Arbeitsrechtliches Formular- und Verfahrenshandbuch (12. Auflage) Set

**C.H.Beck**

SCHAUB
ARBEITSRECHT HANDBUCH UND
ARBEITSRECHTLICHES FORMULAR- UND
VERFAHRENSHANDBUCH,SET. GBD. 199,00€
ISBN 978-3-406-71429-0

**Zum Handbuch:**

Das erfolgreiche Handbuch erläutert kompakt und übersichtlich alle wichtigen Bereiche des Arbeitsrechts. Die systematische Darstellung bündelt die verstreuten Vorschriften und zeigt ihr Zusammenwirken in der betrieblichen Praxis auf.

Schwerpunkte sind:
- das Individualarbeitsrecht mit der AGB-Kontrolle, dem Antidiskriminierungsrecht und Kündigungsschutz
- die betriebliche Altersversorgung
- die Arbeitnehmerüberlassung
- der Anspruch auf Mindestlohn
- die Darstellung des Koalitions-, Arbeitskampf- und Tarifrechts, das Betriebsverfassungsrecht und das Sprecherausschussgesetz
- eine Erläuterung von steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Bezügen sowie des Lohnpfändungsrechts

Vorteile auf einen Blick:
- das gesamte deutsche Arbeitsrecht mit europarechtlichen Bezügen
- systematisch gegliedert in einem Band
- als Besonderheit: eine systematische Darstellung des Personalvertretungsrechts des Bundes und der Länder

Zur Neuauflage:
Neuregelungen

- des § 611a BGB zur Definition des Arbeitsverhältnisses durch das G zur Umsetzung der EU-Mobilitäts-Richtlinie mit Auswirkungen auf das BetrAVG - überwiegend zum 1.1.2018 durch das FlexirentenG
- im AÜG
- im Schwerbehindertenrecht durch das BundesteilhabeG
- beim Mindestlohn, insb. aktuelle Entscheidungen des BAG
- bei Bonuszahlungen und im AGG
- Tarifliche Differenzierungsklauseln
- Arbeitskampfrecht und Schadensersatz

**Zum Formularbuch:**

Das Arbeitsrechtliche Formular- und Verfahrenshandbuch ist die praxisgerechte Ergänzung zum Arbeitsrechts-Handbuch. Es enthält zahlreiche Formulare und Muster zum Individualarbeitsrecht (alle Vorgänge vom Beginn bis zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses), Kollektivarbeitsrecht (Betriebsverfassungsrecht, Mitbestimmung, Betriebsvereinbarungen) und Verfahrensrecht (Vorlagen bei Gerichten aller Instanzen, Zwangsvollstreckung, gerichtliche Verfügungen).
Alle Klauseln sind individuell kombinierbar und über den Online-Zugang verfügbar. Ausführliche Erläuterungen und Hinweise unterstützen die sinnvolle Verwendung der Muster.

Vorteile auf einen Blick:
ganze Muster einerseits und einzelne, individuell zu kombinierende Klauseln andererseits, rechtliche Erläuterungen, Hintergründe und spezielle Hinweise zu jedem Schritt, zahlreiche Verweise auf maßgebliche Urteile und weiterführende Literatur

Zur Neuauflage:
Die Neuauflage berücksichtigt etliche Muster und Formulare, die der Entwicklung in Gesetzgebung und Rechtsprechung entsprechend entwickelt bzw. angepasst werden. Sie bilden die Anforderungen des modernen Arbeitslebens ab, z.B. zu den Themen wie mobile Arbeit, menschengerechte Arbeit, Leistungskontrolle, Entgelt, Urlaub u.v.m.

Zielgruppe:
Für Richter, Rechtsanwälte, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen, Personalabteilungen sowie Unternehmensberater, Betriebsräte, Gewerkschaften.

C.H.BECK

BUCHVORSTELLUNG

# Grobys/Panzer-Heemeier, Stichwortkommentar Arbeitsrecht

**Nomos**

Das Prinzip des Stichwortkommentars garantiert den schnellen ersten Zugriff auf die typischen Beratungssituationen durch die alphabetische Gliederung – bei gleichzeitig vertiefter juristischer Durchdringung auf hohem Kommentarniveau. Die Stichwortauswahl orientiert sich strikt an den tatsächlichen Problemlagen, die für die Mandatsbearbeitung relevanten Rechtsfragen werden anhand der höchstrichterlichen Rechtsprechung ausgelotet.

NEU: Mit Online-Zugang inklusive sämtlicher zitierter Entscheidungen und Gesetze!

Die Neuauflage berücksichtigt alle wichtigen Reformen der zu Ende gehenden Legislaturperiode in allen Stichworteinträgen und mit konkreten Hinweisen, wie mit dem neuen Recht nun umgegangen werden muss:

- Arbeitnehmerüberlassungsgesetz
- Bundesteilhabegesetz
- Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung
- Arbeitsstättenverordnung
- Neue Mindestlohnregelungen
- Entgeltgleichheit
- Mutterschutzgesetz
- Betriebliche Altersversorgung

Neue Stichworte, wie z.B. zum Streitwert oder zum Arbeitgeberdarlehen, folgen der Schwerpunktsetzung in Rechtsprechung und Literatur. Die Neuauflage legt besonderen Wert auf lohnsteuer- und sozialversicherungsrechtliche Bezüge sowie auf moderne Entwicklungen, wie etwa elektronische Kommunikationsmittel, Low Performance, Compliance, Mitarbeiterüberwachung oder Transfergesellschaft.

Herausgeber und Autoren bündeln das Expertenwissen führender Arbeitsrechtlerinnen und Arbeitsrechtler.

STICHWORTKOMMENTAR ARBEITSRECHT
ALPHABETISCHE GESAMTDARSTELLUNG
INDIVIDUALARBEITSRECHT
KOLLEKTIVES ARBEITSRECHT/ PROZESSRECHT
HERAUSGEGEBEN VON RA DR. MARCEL,
GROBYS, FAARBR UND RAIN
DR. ANDREA PANZER-HEEMEIER, FAARBR
3. AUFLAGE 2017, 2.272 S.,
GEB., MIT ONLINE-ZUGANG, 138,– €,
ISBN 978-3-8487-3377-4

VORSTELLUNG DES NEUEN GESCHÄFTSFÜHRERS IN RÜSSELSHEIM

# Neuer CGM-Geschäftsführer im Interview mit der DGZ

**Constantin Ortseifer verstärkt uns seit Oktober 2017 als neuer Geschäftsführer in Rüsselsheim.**

*DGZ: Hallo Constantin, ich freue mich, dich heute bei uns in der Hauptverwaltung Stuttgart begrüßen zu dürfen. Was führt dich hierher?*

CO: In den ersten Wochen meiner neuen Tätigkeit begleite ich zunächst verschiedene erfahrene Geschäftsführer der CGM bei ihrer Arbeit und lerne mein Aufgabengebiet aus erster Hand kennen. Dabei verbringe ich natürlich einige Zeit in anderen Geschäftsstellen und auch in der Hauptverwaltung, um die Abläufe in der Gewerkschaft besser zu verstehen und meine neuen Kolleginnen und Kollegen zu treffen.

*DGZ: Du befindest dich also gerade in der Einarbeitungsphase. Wie ist denn dein erster Eindruck von der CGM?*

CO: In den ersten zwei Wochen war erst einmal vieles neu für mich. Durch die gute Abstimmung mit meinen Kollegen finde ich mich aber immer besser zurecht und lerne täglich dazu. Ich habe auch schon einen guten Draht zu den CGM-Betriebsräten bei Opel in Rüsselsheim aufgebaut und freue mich auf den persönlichen Kontakt mit den CGM-Mitgliedern.

*DGZ: Das hört sich ja nach einem guten Start ins Berufsleben an. Was verbindet dich persönlich mit deinem neuen Arbeitsort?*

CO: Ziemlich viel. Ich bin bei Limburg an der Lahn am Rande des Westerwalds aufgewachsen. Nach meinem Fachabitur im Bereich Wirtschaft und Verwaltung habe ich in an den Universitäten in Kassel und Marburg Politikwissenschaften studiert und bin demzufolge in Hessen verwurzelt.

*DGZ: Wie bist du auf die CGM aufmerksam geworden?*

CO: Nach meinem Masterabschluss habe ich mich auf Stellensuche begeben und bin dann bei einem Jobportal auf die Ausschreibung der CGM gestoßen. Die Position eines Geschäftsführers hat mein Interesse geweckt, weil mir diese Tätigkeit vielseitig und fordernd vorkommt und ich den Dienst am Menschen sehr schätze.

CONSTANTIN ORTSEIFER

Foto: Jens Kohlhoff

*DGZ: Mit dieser Einstellung bist du bei uns genau richtig. Ich habe gehört, dass sich dein politisches Interesse nicht nur auf das Studienfach beschränkt.*

CO: Ja, das ist richtig. In meiner Freizeit engagiere ich mich seit längerer Zeit kommunalpolitisch in der CDU und habe u.a. zwei Praktika bei Bundestags- und Landtagsabgeordneten absolviert. Meine Bewerbungsphase fiel zufällig genau mit der Hochphase des Bundestagswahlkampfs 2017 zusammen und ich habe meine Partei dabei aktiv unterstützt.

*DGZ: Was sagst du zum Wahlergebnis?*

CO: Ich bin ganz zufrieden damit, dass die Unionsfraktion wieder mit deutlichem Abstand die stärkste politische Kraft im Deutschen Bundestag geworden ist.

*DGZ: Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für deine weitere Arbeit bei der CGM!*

ma

FRBW.

# Seminare 2017

| | Datum | Thema | Ort | Referenten* | Zielgruppe** |
|---|---|---|---|---|---|
| Okt | 14.10.2017 | Konfliktmanagement – Erkennen, Vermeiden und Lösen von Konflikten | Stuttgart<br>FRBW-Geschäftsstelle | Regina Hiller | Arbeitnehmer |
| | 16.-20.10.2017 | Lebendige Demokratie beginnt am Arbeitsplatz<br>Stufe 4: Schutzwürdige Arbeitnehmergruppen | Bildungszentrum der Arbeitskammer Kirkel | Achim Leist<br>Richard Neufang<br>Tatjana Roeder | BR, JAV, BU, VK |
| | 23.-25.10.2017 | Betriebsratswahlen 2018 – Das Kompaktseminar für den Wahlvorstand | Bad Wörishofen<br>Vitalhotel Sonneck | Markus Nieberle-Schreiegg, Karsten Ristow | BR, JAV |
| | 23.-27.10.2017 | Betriebsratsarbeit kurz vor den Betriebsratswahlen 2018 und aktuelle Rechtsprechung zu Wahlvorgängen | Bad Wörishofen<br>Vitalhotel Sonneck | Markus Nieberle-Schreiegg<br>Karsten Ristow<br>Albert Seiz | BR, JAV |
| | 26.-28.10.2017 | Lebendige Demokratie beginnt am Arbeitsplatz<br>Stufe 1 | Ebern<br>Arbeiterwohlfahrt Ebern | Sebastian Scheder<br>Karsten Ristow<br>Saskia Strehle | VK |
| Nov | 06.-10.11.2017 | Gesundheit im Betrieb: betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) und Grundlagen betrieblichen Gesundheitsmanagements | Willingen<br>Göbel´s Landhotel | Oliver Fröhlke<br>Christian Timmerhoff<br>Tom Conrads | BR, JAV |
| | 13.-17.11.2017 | Lebendige Demokratie beginnt am Arbeitsplatz<br>Stufe 4: Schutzwürdige Arbeitnehmergruppen | Bildungszentrum der Arbeitskammer Kirkel | Achim Leist<br>Richard Neufang<br>Tatjana Roeder | BR, JAV, BU, VK |
| | 16.-18.11.2017 | Lebendige Demokratie beginnt am Arbeitsplatz<br>Stufe 3 | Regenstauf<br>Schloss Spindlhof | Karsten Ristow<br>Sebastian Scheder<br>Saskia Strehle | VK |
| | 20.-24.11.2017 | Lebendige Demokratie beginnt am Arbeitsplatz<br>Stufe 4: Schutzwürdige Arbeitnehmergruppen | Oberhambach<br>Bildungsstätte Oberhambach | Achim Leist<br>Richard Neufang<br>Tatjana Roeder | BR, JAV, BU, VK |
| | 29.11.2017-01.12.2017 | Sozialplan und Interessenausgleich: Betriebsänderung aktiv und menschlich gestalten | Aachen<br>Best Western Hotel Regence | Björn Zirzlaff | BR |

## Spezialseminar für Kurzentschlossene

Stehen Betriebsänderungen in einem Unternehmen bevor, ist der Betriebsrat als Verhandlungspartner gegenüber dem Arbeitgeber zentral. Denn an ihm liegt es, durch Sozialplan und Interessenausgleich wirtschaftliche Nachteile der Arbeitnehmer zu mildern. Doch welche Handlungsmöglichkeiten und Pflichten hat der Betriebsrat hierbei? Hierüber und über die weiteren zentralen Aspekte informiert das Kompakt-Seminar

**„Sozialplan und Interessenausgleich: Betriebsänderungen aktiv und menschlich gestalten".**

Seminarort: Best Western Hotel Regence, Aachen
Datum: 29.11 - 01.12.2017

Weitere Informationen unter: www.frbw.de

*Die genannten Referenten werden tageweise eingesetzt werden.
**Zielgruppenlegende: BR=Betriebsräte, BU= Bildungsurlauber, VK=Vertrauenskörper, JAV=Jugend- und Auszubildendenvertreter

Alle Anmeldeunterlagen und weitere Seminarinformationen finden Sie einfach und bequem unter www.frbw.de.
**Kontakt:** Franz-Röhr-Bildungswerk e.V. ▪ Jahnstr. 12 ▪ 70597 Stuttgart ▪ Tel: 0711/248 47 88-18 ▪ info@frbw.de ▪ www.frbw.de